Umwälzung im Flugzeugbau durch Helioplan.

Soll 120 Meilen pro Stunde zurücklegen und auf einer Fläche von 30 Quadratfuß landen können.

Los Angeles, Cal. — Ein Helioplan, der die Eigenschaften des Flugzeuges und des Helikopters vereinigt, wurde kürzlich patentiert. Sein Erfinder, John B. Heß von New Westminster, war hierher gekommen, um Anstalten zu treffen, diesen Helioplan auf den Markt zu bringen.

Flügel und Propeller des neuen Helioplans sind kombiniert wie bei dem Helikopter, mit zwei sich drehenden Flügelpropellern anstatt eines. Durch die einfache Anbringung der Steuervorrichtung ist es dem Piloten ohne Mühe möglich, dem Helioplane die gewünschte Richtung zu geben. An beiden Seiten des Helioplanes befinden sich außerdem noch zwei sogenannte Flossen, die das Steuern des Helioplanes leichter machen.

Der Erfinder dieses Helioplanes erklärte, daß dieser sich mit einer Geschwindigkeit von 120 Meilen pro Stunde vorwärts bewegen könne. Der vertikale Aufstieg kann mit einer Geschwindigkeit von 90 Meilen pro Stunde erfolgen. Dabei ist der Helioplan durchaus zuverlässig. „Größte Sicherheit und größte Schnelligkeit sind in dieser Erfindung kombiniert", erklärte der Erfinder weiter. Vermittels dieses Flugzeuges ist es möglich, auf einer Fläche von 30 Quadratfuß zu landen. Diese Landung ist entschieden sicher.

Ein leichter Motor ist in den Helioplan eingebaut. Während ein Flugzeug nicht früher aufsteigen kann, als bis der Propeller 1,700 Umdrehungen oder mehr pro Minute macht, kann sich der Helioplan schon in die Luft erheben bei 250 oder weniger Umdrehungen.

Der Erfinder des Helioplanes hat seine Erfindung in den Vereinigten Staaten, Canada und 35 anderen Ländern patentieren lassen. Jeder Teil des Helioplanes mit Ausnahme des Motors ist patentiert. An diesem Helioplane hat Heß über 1½ Jahre gearbeitet, bevor er etwas Brauchbares schaffen konnte. Er vermutet, daß der Helioplan in einem Jahre auf dem Markte sein wird. Die genauen Kosten sind noch nicht berechnet. Das aber steht fest: Wenn der Helioplan in den Handel kommt und in Massen hergestellt wird, dann wird sich der Preis für einen Helioplan auf $800 stellen.

Deutscher bricht den Rekord im Eieressen.

Berlin. — Deutschland hat wieder einen neuen Weltrekord zu feiern. Die Leistung des amerikanischen Weltmeisters im Eieressen, James Wilson, ist von dem Berliner Schuhmacher Max Hinel überboten worden, der nur 121 Pfund wiegt und 5 Fuß 6 Zoll groß ist.

In Gegenwart von Schiedsrichtern und Zuschauern verzehrte Hinel 75 Eier in der Rekordzeit von zehneinhalb Minuten, während Wilsons Leistung 74 Eier in 12 Minuten war. Der neue deutsche Weltmeister sagt, daß er früher magenleidend war und jetzt für den Wettbewerb durch Verstauen von großen Mengen von Kartoffelsuppe trainiert. Vierzig Eier sind für ihn angeblich eine Uebungsmahlzeit.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Reizbarkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante, lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), das Jung u. Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25c in Briefmarken versandt von

PRIVATE CLINIC, 149 East 36. St., Dept. 55., New York, N.Y.

J. Kullman und Sohn empfehlen sich dem deutschen Publikum aufs beste zur Anfertigung von

Kleidungsstücken aller Art

auch geben wir jetzt fünfzig Anzüge und Ueberzieher zum Kostenpreise ab; bitte sehen Sie sich dieselben an, es wird sich Ihnen bezahlt machen.

Wir haben uns eine große Anzahl zufriedener Kunden erworben. Auch Sie können ein solcher werden, wenn Sie uns einen Auftrag geben. Alle Arbeiten garantiert. Wir verlangen kein Geld. Sie wählen den Stoff und wir nehmen das Maß und wenn Sie sie nicht zufrieden sind brauchen Sie uns nicht zu bezahlen.

J. Kullman & Son
Kundenschneider.
1838½ Scarth Str. Regina, Sask.

Amerikanische Fachleute für russische Traktorenwerke.

Moskau. — Die Sowjetregierung beabsichtigt, 300 ausgebildete amerikanische Arbeiter, dazu Ingenieure und Techniker, für die Stalingrad-Traktorenwerke zu gewinnen. Mit der Hilfe dieser Amerikaner hofft die Regierung, die Produktion von Traktoren in jenen Werken von 10,000 auf 25,000 im Jahr steigern zu können.

Eine Sonderkommission soll nach Amerika entsandt werden, um Maschinen im Wert von mehreren Millionen Dollars für jene Werke zu kaufen.

Genosse Grischa hält Gericht.

Ostrogosk befindet sich im sechzehnten Gau des gleichnamigen Umkreises vom Regierungsbezirk Vorones (Rußland). Der Volksrichter dieses so gewichtigen Städtchens, das jetzt über Nacht eine gewisse Berühmtheit erlangte, ist seit dem Umsturz der Genosse Platonov. Ein vorbildlicher, hundertprozentiger Kommunist. Bereits seit 1917 Mitglied der allmächtigen Partei und überdies, wie es sich jetzt herausstellte, ein waghalsiger Reformator. Laut Gesetz haben nämlich der Volksrichter von Sowjets Gnaden und zwei Beisitzer von des Dorfrichters Gnaden die Urteile zu fällen. Genosse Platonov hielt diese Vorschriften für veraltet und bürokratisch, schaffte die beiden Beisitzer kurzerhand ab und begnügte sich damit, den Genossen Grischa zu Rate zu ziehen. Genosse Grischa stand seinem Herzen am nächsten und war, zumindest nach Ansicht seines Herrn Papa, des Volksrichters Platonov, ein überaus kluger Junge. Er zählte insgesamt neun Jahre und förderte in Gerichtssachen sehr viel Routine zutage. Kein Wunder eigentlich, wo er doch seit seinem sechsten Lebensjahre mindestens wöchentlich einmal Gelegenheit hatte, sich in die Materie einzuarbeiten.

Der neunjährige Grischa ersetzte in Ostrogosk seit 1926 die vorgeschriebenen zwei Beisitzer und hielt mit seinem Vater Gericht über alle Genossen und Genossinnen des Gaues. Auf eine noch nicht einmal in Sowjetrußland landesübliche Art und Weise. Akten wurden zum Beispiel überhaupt nicht geführt, u. wenn sich die Gerichtsverhandlungen zu sehr in die Länge zogen, erklärte Grischa kurz und bündig, daß er Hunger verspüre, und beantragte Vertagung. In solchen Fällen mußten dann die bedauernswerten Bauersleute unverrichteter Dinge den mitunter mehrstündigen Heimweg antreten, um eine Woche später, nachdem Grischas Hunger gestillt war, wieder zu kommen. Auch Grischas Mutter beteiligte sich häufig an den dienstlichen Vorgängen, indem sie zum Beispiel im Gerichtssaal auftauchte und ihren Mann folgendermaßen „beeinflußte": „Hör' jetzt auf mit dem Quatsch, man kann Grischa nicht stundenlang hungern lassen. Verurteile den Deliquenten oder sprich ihn frei, mir ganz egal, aber mach' schnell, sonst wird das Essen kalt!" Durch einen Zufall wurde diese idyllische Justiz aufgedeckt und Genosse Grischa samt seinem Vater in Pension geschickt.

Die russischen Zeitungen werfen aber bei dieser Gelegenheit die gewiß nicht uninteressante Frage auf, ob denn der Volksrichter Platonov das einzige Mitglied der Partei sei, der es so macht? ...

Abenteuerliche Weltreise eines Deutschen

In winzig kleinem Flugzeug weite Strecke zurückgelegt

Freiherr von Warthausen in New York glücklich angekommen

New York. — Auf dem Roosevelt-Flugfeld bei Mineola, L. I., kam ein von Wind und Wetter ein wenig mitgenommenes winziges deutsches Klemmflugzeug an, das einen blutjungen deutschen Flieger, eine siamesische Katze und zwei Hornkröten durch die Lüfte getragen hatte. Der Jüngling, der mit dem Flugzeug eine sichere graziöse Landung machte und lächelnd heraussprang, war der 23 Jahre alte Friedrich Karl Freiherr von und zu Warthausen.

Er hat eine vor 15 Monaten vom Berliner Lufthafen angetretene Weltreise durch die Luft und über's Meer hinter sich, die ihn nach entlegenen Ländern geführt hat. Die von ihm mitgebrachte Katze ist ein Geschenk, das ihm der Kronprinz von Siam verehrt hat, und die Hornkröten wurden ihm als Andenken von Freunden in Texas gestiftet. Ursprünglich waren es ihrer drei, aber das siamesische Katzentier, Famin mit Namen, hatte eine von ihnen auf dem Flug nach New York verspeist.

Der junge Flieger erzählte bei seiner Landung schlicht und bescheiden die ganze abenteuerliche Geschichte seiner kecken, verwegenen Flüge, die er anfangs gar nicht beabsichtigt hatte, die sich aber gewissermaßen von selber gemacht haben.

Er hatte nicht mehr als 17 Stunden Alleinflug hinter sich und noch nie einen Nachtflug gemacht, als er um Mitternacht, nachdem er etwas Brennmaterial, Handwerkszeug und eine Reservezündkerze in einen Verschlag neben dem Sitz seines kleinen offenen Flugzeuges geworfen hatte, einen Flug, ohne anzuhalten, von Berlin nach Moskau antrat.

Von dort wollte er eigentlich gleich wieder zurückkehren, aber die Anziehungskraft der fernen Länder, die weiter östlich lagen, war zu stark für ihn. So flog er denn weiter über die Ukraine und über Persien und dann über hohe Berge nach Indien.

In Siam hielt er sich eine Weile auf, flog aber dann ohne Zwischenlandung die 1200 Meilen von Bangkok nach Singapore und später um die große Sundainsel Sumatra herum.

Von Sumatra reiste er mit seinem Flugzeug zu Schiff nach Hongkong. Von dort nach Shanghai flog er wieder, aber über das gelbe Meer nach Japan ging es wieder im Schiff weiter wegen dichten Nebels. Es folgte eine Touristenreise durch Japan und eine Dampferfahrt nach San Francisco. Von dort machte der junge Freiherr einen Ueberlandflug über die Ver. Staaten, mit vielen Zwischenlandungen, darunter einer in Sweetwater, Texas, wo sein Flugzeug im Sturm leicht beschädigt wurde. In El Paso, Texas, erlebte er den einzigen schweren Unfall seiner ganzen Reise; er wurde dort von einem Taxi überfahren und lag drei Wochen im Hospital. Zum Dank für die genossene Pflege stiftete er ein Stipendium für Studium in Deutschland, das dem jungen texanischen Künstler Oscar Strobel zugesprochen der vormals ein „Cow Boy" gewesen ist.

In seinem kleinen Flugzeug hatte er seinen letzten Etappenflug in den Ver. Staaten, aus Albany nach New York, in nebligem Regenwetter, ohne Brille und Fliegerhelm zurückgelegt. Am Mittwoch will er auf einem Dampfer die Heimreise nach Deutschland antreten.

Sein kleines Flugzeug ließ er nach dem Holmes-Flughafen auf den Jackson Heights bringen, wo es für seine Heimfahrt in Kisten verpackt werden wird. Das Flugzeug, in dem nur 40 Gallonen Brennstoff verstaut werden können, hat ihm, wie er sagte, für jede Gallone Gasolin 50 Meilen Flug hergegeben.

Der junge Flieger erzählte, daß auf seinem ganzen Fluge alles fast immer ganz glatt abgegangen sei.

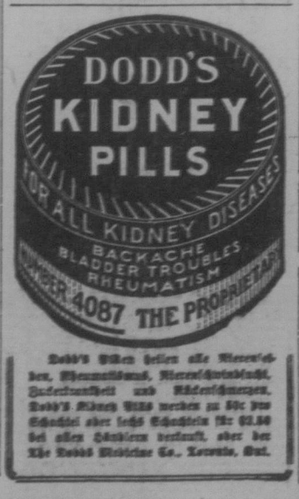
Sind Sie Bruchleidend

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Adhesive Plapao-Pads-Bruchbehandlungs-Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Offerte schreiben. Das Wunder des Zeitalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Medaille und ehrenvoller Anerkennung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schnallen, Riemen oder Stahlfedern daran befestigt. Weich wie Sammet, leicht anzubringen, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operation. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet sofort den nachstehenden Kupon für **Plapao** auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung — alles völlig **umsonst.**

Gratis Probe-Kupon
Plapao Laboratories, Inc.,
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.
Name .....
Adresse .....



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Zuckerkrankheit und Blasenschwäche. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder von The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Fürst v. Bülow beigesetzt.

Hamburg. — Eine große Trauerfeier wurde in der Villa des früheren deutschen Reichskanzlers Fürst von Bülow in Kleinflottbeck für den Verstorbenen abgehalten. Unter den Kranzspenden befanden sich solche von Präsident von Hindenburg, von dem früheren Kaiser, von Admiral von Tirpitz und von König Victor Emmanuel von Italien. Unter den Teilnehmern an der Feier bemerkte man den jetzigen Reichskanzler Hermann Müller, den Reichstagspräsidenten Loebe und zahlreiche deutsche Adlige.

670 Sträflinge auf Fahrt zur Teufelsinsel.

La Rochelle. — Das berüchtigte französische Sträflingsschiff „La Martinjere" ging mit 670 Strafgefangenen, darunter 53 verurteilten Mördern, nach der noch berüchtigteren Teufelsinsel ab, auf welcher einst der unschuldige Kapt. Dreyfuß schmachtete. Ein neuer Gefangenenschub nach der Teufelsinsel erregt jedesmal in ganz Frankreich eine grausige Aufregung.

Die 53 Mörder begreifen alle in Frankreich seit mehr als Jahresfrist verurteilten Mörder ein, bis auf sieben, welche die Guillotine um einen Kopf kürzer gemacht hat.

Aufruhr wegen einer unbezahlten Klempnerrechnung.

Henry Ernst, Klempnermeister aus San Jaquito, ist mit der Welt völlig verfallen und versteht sie mit dem besten Willen nicht mehr: „Das soll ein geordneter Staat sein, der einen friedliebenden Bürger einsperrt, weil er sein Eigentum haben will!" Empört betrachtet er die Wände seiner Zelle und wünscht allen Hausbesitzern und Schutzleuten die Kränke an den Hals. Früher war Henry der friedfertigste Mensch der Welt. Nur was Schulden und unbezahlte Rechnungen seiner Kundschaft anbelangte, dachte und handelte er unerbittlich. Da kannte er keinen Spaß. Deshalb war er wütend, als ihm kürzlich ein Hausbesitzer, dem er die gesamten Rohranlagen für zwei Neubauten geliefert hatte und der nun bezahlen sollte, achselzuckend sagte: „Sie müssen warten, mein Lieber. Ich habe kein Geld." Ernst beherrschte sich mühsam: „Wann werden Sie zahlen können?" — „Das wissen die Götter." Da drehte sich der Klempnermeister schweigend um, einen finsteren Plan im Herzen.

Am andern Morgen zog er mit seinen zwanzig Gesellen nicht wie üblich zu Klempnerarbeiten aus, sondern marschierte wie ein zweiter Michael Kohlhaas an der Spitze seiner Knechte nach dem ersten der beiden Neubauten. Dort erzwang er sich mit seinen Mannen den Eingang, und nun rissen die Braven sämtliche Rohrleitungen, Wasserhähne und sonstige Installations-Gegenstände von den Wänden. So sahen die Räume bald wie ein Schlachtfeld aus. Dann ging es zum Sturm auf den zweiten Neubau. Leider hatten inzwischen ein paar Leute die Polizei gerufen, und die schickte nun ihre Bereitschaft nach dem Kriegsschauplatz. In wenigen Minuten tobte dort ein erbitterter Kampf. Ein Dutzend Klempner ließ leider den Führer schnöde in Stich, doch Ernst selbst blieb mit acht seiner Getreuen auf der Walstatt. Leider wurden sie aber nicht von Walküren, sondern vom Polizeiwagen aufgelesen, und nun will der Kadi den braven Meister demnächst durch eine empfindliche Gefängnisstrafe darauf hinweisen, daß ein Handwerker seine eigene Arbeit niemals wieder zerstören darf, sondern als gesitteter Staatsbürger hübsch brav und klug den säumigen Schuldner verklagen muß. Zu seinem größten Schmerz aber hat der Hausbesitzer inzwischen seine Rechnung bezahlt, und es wird dem armen Klempnermeister nichts anderes übrig bleiben, als sämtlichen Schaden, den seine übereilte Empörung angerichtet hat, nach der Entlassung aus dem Loch mit eigener Hand wieder gut zu machen.

An unsere Mitarbeiter!

Es kommt mitunter vor, daß Leser und Freunde des „Courier" uns Erzählungen zugehen lassen, die sie entweder selbst erdichtet oder aus irgendeiner Zeitung oder Zeitschrift abgeschrieben haben, oft sogar noch mit vielen Schreibfehlern. Wir sind überzeugt, daß die Betreffenden dabei die beste Absicht verfolgen und unserer Zeitung einen Dienst erweisen wollen. In Wirklichkeit aber wird unserer Redaktion, die schon genügend Arbeit ohnedies zu bewältigen hat, dadurch nur noch mehr belastet. Das Lesen, Korrigieren und mitunter nochmalige Abschreiben dieser großen Aufsätze und Erzählungen ist außerordentlich zeitraubend. Die so gutgemeinte Mitarbeit wird infolgedessen häufig zu einer unnötigen Belastung unserer Schriftleitung.

„Der Courier" hat einen so großen Stab von wertvollen und erprobten Mitarbeitern, die absolut druckfertige Manuskripte liefern, **daß wir auf Einsendung von Erzählungen von anderer Seite nicht angewiesen sind.**

Wer jedoch unserer deutschen Zeitung einen Freundschaftsdienst erweisen will, möge uns

kurze und interessante Nachrichten aus deutschen Siedlungen

zugehen lassen. Mitteilungen über Unglücks- oder Todesfälle, über Brände, Einbrüche, Diebstähle, über Ernteausfall und Ansiedlungsmöglichkeiten usw. sind uns stets sehr willkommen. Das ist die Mitarbeit, die „Der Courier" benötigt und dankbar annimmt. Alle Einsendungen dieser Art sollen **kurz, klar und wahr** gehalten sein und müssen die **volle Namensunterschrift sowie die genaue Adresse** des werten Mitarbeiters tragen.

„Der Courier"

Adlermord in Schweden

Die skandinavischen Länder galten bis vor kurzem als die adlerreichsten Landstriche Europas. Heute kommen in Schweden nur noch etwa 30 Paar Steinadler und 15 Paar Seeadler, deren Horstplätze unter Schutz genommen sind, vor; in Norwegen steht die Ausrottung dieser Tiere bevor: 1924 wurden nicht weniger als 429, 1925 330 Adler abgeschossen.

— Unter den dreiundzwanzig europäischen und zwölf außereuropäischen Ländern, für die Einfuhr- und Ausfuhrzahlen vorliegen, nimmt Deutschlands Außenhandel die dritte Stelle ein hinter Großbritannien und den Ver. Staaten. An vierter Stelle folgt Frankreich, in weiterem Abstand die übrigen Länder.

Gesucht wird Frau Guth,
Northville, Mich.,
202 S. Center Str.,
14. Oktober.

Im Auftrage meines Schwagers Konrad Wubbke in Buchfelde, Kreis Rosenberg, Westpr., in Deutschland, suche ich nachstehende Verwandte von ihm: Frau Guth in Regina, Shawano Co. (Wisconsin). Da es einen derartigen Ort im Staate Wisconsin nicht gibt, so wird es sich wahrscheinlich um die Stadt Regina, Saskatchewan in Canada, handeln.

Nach Angaben meines Schwagers soll die Familie eine Farm besitzen und wahrscheinlich die Tochter bereits im Besitze derselben sein. Möglich ist es, daß die Tochter sich verheiratet hat und dementsprechend nun anders heißt.

Einer entsprechenden Nachricht entgegensehend, zeichnet achtungsvoll,
Arthur Rahn.

(Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man, bitte, den „Courier".)

Bessere Schuhe für weniger Geld
bei
SHOE CRAFT
Reginas Schuhgeschäft mit den populären Preisen.

300 Paar Damen-Schuhe, in schwarzem und braunen Kid-Leder, Lack-Leder und schwarzer Seide, Spike und Cuban Absätze. Die Sorte die gewöhnlich für $5.00 verkauft wird — spezieller Preis nur **$3.95**

Unsere hervorragende Spezialität in braunen Kalbsleder-Oxfords für Herren. Echt lederne Goodyear Sohlen, gemacht für Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit. Jetzt nur **$3.95**

Halbschuhe aus weichem Kid- und Lackleder, in Schnür- oder Knöpfmuster. Handverfertigte Sohlen, mit eingebauten Stahleinlagen. Der Schuh in welchem man den ganzen Tag stehen kann, ohne zu ermüden. — Breiten bis EEE Spezial **$4.75**

Männer, hier ist eure Gelegenheit, einen wirklich bequemen Schuh mit echt ledernen Goodyear Sohlen zu erwerben. Schwarzes und braunes Kalbsleder. Spezial **$4.95**

Sie kaufen besser bei
SHOE CRAFT LTD.
2026—12th Ave. Regina, Sask.
Bestellungen bei Post werden prompt erledigt.

Schiffskarten
von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York—Europadienst
Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN:
Schnell, billig und sicher
Auskunft bei Ihrem lokalen Agenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.
634 St. James Street, W. MONTREAL
Adams Building EDMONTON, ALTA.